



Es ist allemal attraktiver, auf schöne Bilder als auf nackte Wände zu schauen. Vier Künstlerinnen und Künstler stellen bis zum 10. Mai ihre Werke im Impfzentrum aus. (Foto: Robert Unterburger)

LANDKREIS ROTH – Das Impfen im Impfzentrum Roth dauert an, aber genauso beharrlich wie das Virus ist und bleibt die Kunst – sie lässt sich einfach nicht unterkriegen. Es ist bereits die dritte Staffel, bei der vier Künstlerinnen und Künstler im Zeitraum von vier Wochen das sonst so kahle Impfzentrum mit ihren Werken verschönern. Bis zum 10. Mai können Kunstwerke bewundert werden von Tina Worrigen aus Heubühl, Reinhardt Müller aus Schwanstetten, „Novale B“ (Bernard Rauth) aus Schwabach und Ralf Schnackig aus Georgensgmünd.

„Meine Bilder sind Ausdruck meiner Seele“, sagt die junge Malerin Tina Worrigen. „Ich male sie in wohliger Gedankenstille, fast meditativ. Sie geben meine lebensbejahende und stärkende Energie weiter – Acryl fürs Herz eben“.

Die Inspiration

„Nicht die fertige Idee steht im Vordergrund, sondern der Wunsch etwas Kreatives zu gestalten“, erklärt der Künstler Reinhardt Müller. „Ein Punkt, ein Strich, ein Farbleck inspirieren mich, Chaos und Struktur ringen dabei um die Vormacht. Das Ergebnis überrascht mich dann selbst.“ Müller malt gegenständlich, aber auch abstrakt.

„Anfangs war es nur ein Versuch“, berichtet der Künstler Bernhard Rauth, der sich den Künstlernamen „Novale B“ gegeben hat. Er bevorzugt die abstrakte Malerei, wobei er eine Vorliebe für erdige, braune Farbtöne entwickelt hat.

RHV vom 15.04.2021

„Kunst heißt, den Betrachter zu fesseln, zum Betrachten des Bildes zu animieren“, lautet das Credo des Georgensgmünder Künstlers Ralf Schnackig, „einmal inne zu halten, die Gedanken zu beflügeln, sich in das Bild hineinzudenken, es aufzusaugen, um es dann auf sich wirken zu lassen. Jeder auf seine Weise, je nach Stimmung und Gefühlslage. Eben wie auch die Bilder die jeweilige Stimmung des Künstlers wiedergeben können“.

„Obwohl die Stimmungs- und auch die Wirtschaftslage der Künstlerinnen und Künstler sich immer mehr von grau (bisher) zu schwarz (es ist kein Ausweg in Sicht) entwickelt – zäh sind sie schon“, sagte Spectrum-Vorsitzender Heinz-Peter Lehmann, der das Aufhängen der Kunstwerke verfolgte, mit einem gewissen Galgenhumor.

„Sicher haben die Besucher andere Dinge im Kopf, wenn sie das Impfzentrum aufsuchen“, so Lehmann weiter. „Die Impfung verspricht Hoffnung auf Gesundheit und hoffentlich bald wieder ein normales Leben – die Idee der Ausstellung verschönt den Besuch des Impfzentrums.“ Die Aufmerksamkeit für die Werke der Künstler und für den Kunstverein Spectrum sei gewiss.

Täglich über 500

Das Impfen im Impfzentrum Roth hat mittlerweile rasant an Fahrt zugelegt. Waren es beim Start noch pro Tag 50 bis 60 Personen, werden momentan täglich 500 bis 600 Menschen pro Tag geimpft. Ob das schon ein Licht am Ende des Tunnels bedeutet? Immerhin leben im Landkreis über 120 000 Menschen da liegt noch ein hartes Stück Arbeit vor allen.

„Die Aktiven im Kunstverein Spectrum haben die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass in diesem Jahr ihre ausgefallene Jahresausstellung 2020, damals geplant in der Residenz Hilpoltstein, ab Ende Juli in der Kulturfabrik in Roth stattfinden kann“, berichtete der Spectrum-Vorsitzende. „Auch glauben die Optimisten unter uns, dass unsere Kunst- und Kulturwoche im Eisenhammer im Juli stattfinden wird.“

„Der Bezug zum Impfzentrum ist klar: Wenn eine hohe Impfquote erreicht ist, kann es auch wieder Lockerungen geben. Diese Hoffnung haben alle und an der klammern wir uns fest.“

Und wie ist die Reaktion der Geimpften auf die Ausstellung im Impfzentrum?

„Rückmeldungen von Geimpften bekommen wir ab und an“, berichtete Heinz-Peter Lehmann. „Ohne Ausnahme positiv. „Es ist doch allemal schöner, attraktive Kunst betrachten zu können, als auf kahle Wände zu starren“.

Die im Impfzentrum Beschäftigten sehen in der Aktion des Kunstvereins auch eine Wertschätzung ihrer – nicht immer leichten – Arbeit. „Uns freut es, dass der Kunstverein ein Zeichen setzt – ähnlich wie gerade der Spargel seinen Kopf aus der dunklen Corona-Erde aufmüpfig erhebt. Kommt Frühling, kommt Spargel, wird genug geimpft, kommen vielleicht wieder Freiheiten! Unseren Optimismus und unsere Hoffnung behalten wir so lange es geht“, so Lehmann.

ROBERT UNTERBURGER